



Der Therapeutenverband für Öldispersionsbäder
nach Werner Junge .e V.
gemeinnütziger Verein

Ausgabe 06, November 2012

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

Wir freuen uns, dass die Herbstausgabe des Ölbadeboten so vielfältige Beiträge präsentieren kann, eine bunte Mischung aus vergangenen Monaten. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war der 100 jährige Geburtstag von Werner Junge, den wir vom 5. bis 7. Oktober in Bad Boll gefeiert haben. Es gäbe vieles darüber zu berichten, deshalb haben wir vor, eine Festschrift darüber zu verfassen. Nach vielen und langwierigen Vorbereitungen gelang es, das Fest ereignisreich und vielfältig zu gestalten. Hier möchte ich einer Stimme Raum geben, die durch Ursula Burkhard in ihren Begegnungen mit dem Elementarwesen „Karlik“ vermittelt wird: „...aber Feste sind Erinnerungen, Lichter vom Paradies. Sie ermöglichen das neue Leben, das werdende. Das Dunkle annehmen und tragen kannst du nur, wenn du immer wieder auf das Licht schaust. Vergiss das nie. Im Licht sind Verwandlungskräfte“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine lichtvolle Weihnachtszeit.

Ihre Gabriele Bäumlér



Als Ankündigung des Jubiläums hat Albrecht Warning in der Zeitschrift „gesundheit aktiv „Point“ folgenden Artikel geschrieben:

Das Öldispersionsbad nach Werner Junge – eine geniale Erfindung



Werner Junge, der Schöpfer des Öldispersionsbades, einer besonderen Hydrotherapie, würde in diesem Jahr 100 Jahre alt. Ein guter Grund zum Feiern und zur Rückschau für die Therapeuten des Öldispersionsbades.

Zur Zubereitung eines Öldispersionsbades wird vorsichtig das Glasgerät in die Hand genommen, um es am Duschschauch der Badewanne anzuschließen. Man freut sich auf den Genuss, ahnt dabei jedoch nicht, mit welcher genialer Ideenbildung Werner Junge die besondere birnenartige Form dieses Glasgerätes entwickelt hat, in die von oben der kleine Öltrichter mit der Pipette eingeschweißt ist. Die dynamischen Geheimnisse, die Werner Junge hier praktisch verwirklicht hat, erschließen sich nicht beim bloßen

Ansehen, sondern erfordern einen Blick auf die Entwicklung.

Es begann ganz alltäglich. Jeder von uns kennt den Wasserwirbel, der sich am Ausfluss der Badewanne bildet. Für Werner Junge als Bademeister war das Wasser das Element seines therapeutischen Wirkens. Und er war ein forschender Geist. Wie oft mag er sinnend diesem Wirbel nachgeblickt haben, mit den Fragen: „Warum entsteht die Drehbewegung? Warum bildet sich in der Mitte das Luftloch mit seinen gurgelnd saugenden Geräuschen?“

Hinzu kam eine Beobachtung: jedes Mal, wenn er beim Zubereiten eines Bades duftende Zusätze im Wasser mit schwingenden und überkreuzenden Bewegungen der Arme verteilte, entdeckte er bei diesen Bewegungen, dass genau dort, wo die Hände aneinander vorbei kreuzen, kleine Wirbel entstehen, die sich ablösen und durch das Wasser wandern. Auch sie bilden zentrale Einsenkungen, die entsprechend dem dynamischen Dreh-Impuls eine kleine vertiefende Luftsäule bilden. Also, so sagte sich Werner Junge, gehören die von ihm geschwungenen „Achtertouren“ der Arme und Hände, genannt Lemniskaten, und die Wirbelbildung zusammen. Diese Beobachtung wurde zum Keim seines Forschens. Er betrachtete die Wirbelbildung, im Wasser, an den Wolken, und natürlich – am Menschen. Als medizinischer Bademeister kannte er die menschliche Anatomie. Dort fand er die Lemniskate in der Gestalt des Menschen z.B. am Brustkorb, im Antlitz, in der Knochenbildung. Beim Studium des Vortragswerkes Rudolf Steiners (GA 323) las er über die Entsprechungen zwischen der Bildung des menschlichen Körpers und den Planetenbahnen. Er

erkannte, dass er in sein therapeutisches Wirken die Bildungsgesetze der menschlichen Gestalt einbringen konnte. Er entdeckte, dass das Herz mit seinem spiraligen Muskelaufbau, das Blut nicht hinaus drückt, sondern wirbelartig in die Schlagadern dreht. Und an dieser Stelle seiner Fragen über Fragen kam dem Forscher etwas zu Hilfe, was wir aus profaner Perspektive zufällig oder auch magisch nennen können, was aber aus übergeordneter Sicht einer geistigen Wirkung als segensreicher Wegweiser erlebt werden kann: Er fand die Stelle in einem medizinischen Vortrag Rudolf Steiners (GA 314) über die „feine Zerstäubung“ eines ätherischen Öles, des Rosmarin, das dergestalt in das Bad feinst verteilt, eine Hilfe für die Zuckerharnruhr (Diabetes mellitus) sein könnte. Was meinte Rudolf Steiner mit „Zerstäubung“? Ein Wort des luftigen Elementes hier im Zusammenhang mit dem Element Wasser?

An dieser Stelle fügte sich ein, dass Werner Junge ein Goetheliebhaber war. Bei der Beschäftigung mit den Wirbeln der Wolken, Luft und Winden, hatte er Goethes naturwissenschaftliche Schriften gelesen und war auf die Beschreibung des Wasserfalls in Lauterbrunnen gestoßen. Goethe ist beeindruckt von dem aus den Höhen gewaltig stürzenden Wasser, während doch feinsten Nebel schleierartig den Sturz umgebend, nach oben aufsteigt.

Die Fallgeschwindigkeit des Wassers steigert sich im Stürzen so weit, dass es physikalisch nicht mehr zusammenhält, d.h. die dem Wasser eigene Kohärenz zerreißt, man könnte sagen: es zerstäubt in die Luft. Leicht steigt es nach oben.

Nun fügte sich eins ins andere: Werner Junge entwarf ein Glasgerät, in dem an der Pipettenspitze die Dreh-

geschwindigkeit des Wirbels so hoch wird, dass die Kontinuität des Wassers zerreißt und im Wirbelsog das zugefügte Öl hineinstäubt. Das Öldispersionsgerät war geboren.

Es ist offenbar, dass geistig kosmische Gestaltungsprinzipien in diesem Glasgerät realisiert sind. Es ist ganz aus der Weisheit der menschlichen Bildung heraus geschaffen. Niemals vorher gab es ein solches Instrument, mit dem nun die Therapie für den Menschen nach den Angaben Rudolf Steiners verwirklicht werden konnte. Das Gerät realisiert die Verteilung nur aus der dem Wasser eigenen Dynamik. Kein weiterer technischer Kunstgriff verändert die Qualität der Substanzen.

Jedes einzelne Glasgerät wird mundgeblasen und einzeln auf seine distinkte Funktion geprüft.

Das Gerät ermöglicht reine Öle anzuwenden. Es bedarf zur Verteilung im Wasser keinerlei chemischer Zusatzstoffe, die eine Emulsion bilden würden.

So werden vielfältige Behandlungen möglich:

Zu Hause als Regeneration der Kräfte bei Alltagserschöpfungen oder Stärkung bei labiler Gesundheit. In einem Zustand, den wir nennen können: „nicht mehr krank, aber auch noch nicht wieder gesund“, wie es oft nach Kinderkrankheiten oder im höheren Alter vorkommen kann.

Das mag mit ärztlicher oder pflegerischer Anleitung in der Familie möglich sein.

Der fachkundig ausgebildete Therapeut des Öldispersionsbades kann es bei Krankheiten einsetzen. In Zusammenarbeit mit Ärzten, seinerzeit Dr. Hermfried Kunze, sind für viele Öle

spezifische Indikationen erarbeitet worden.

Und heute? Schon Werner und Franziska Junge war aufgefallen, dass manch einer der Badenden das Öl nicht in ausreichender Weise aufnehmen konnte. Dies waren vor allem die Bergleute aus dem Ruhrgebiet, die zur Kur nach Lauterbad in den Schwarzwald kamen. Daher begannen sie, den einen oder anderen Patienten mit Bürsten im Öldispersionsbad zu behandeln. In den folgenden Jahren ist es das Verdienst von Reinhold Schön und anderen, diese Unterwasserbürstenmassage weiter differenziert zu haben. Die Anregungen des Nervensinnessystems und der Stoffwechselprozesse unter der Haut, wie auch im Sinne der Funktionsreflexe zwischen Haut und inneren Organen, sind heute fester Bestandteil der Öldispersionsbadetherapie.

Die Firma Jungebath in Bad Boll, seinerzeit fortgeführt von Angelika Junge und nachfolgend dem Enkel Florian Junge hat bis heute eine vielfältige Palette an Ölen geschaffen.

Auf diese Weise hat sich eine segensreiche Therapie etabliert, die durch Werner Junge ganz aus der anthroposophischen Menschenkunde, wie sie seit Rudolf Steiner gepflegt und differenziert wird, geschaffen wurde.



Mitglieder stellen sich vor:

Ein Interview mit Dr. med. Markus Krüger, Vorstandsmitglied des Vereins:



ÖB: Lieber Herr Dr. Krüger, der Verband lebt aus der Zusammenarbeit verschiedener Persönlichkeiten, die gemeinsam das Öldispersionsbad als ein überzeugendes therapeutisches Heilmittel erkannt haben.

Es sind nun schon einige Jahre intensivster Einsatzfreude vergangen, in denen Sie sich dem Therapeutenverband verbunden fühlen.

Wie waren die ersten Berührungspunkte mit dieser Therapie und was veranlasste Sie, sich dem Therapeutenverband zu zuwenden?

Krüger: *Schon als Zivildienstleistender in der Pflege der Geriatrischen Station im Knappschaftskrankenhaus Essen-Steele, unter der Leitung von Dr. Albrecht Warning, durfte ich alten Menschen nach dem Öldispersionsbad aus der Ruhepackung helfen. Der Frieden, der von diesen Menschen ausging, nach dem Bad, das war etwas Besonderes. Dann war ich als Arzt im Praktikum und als Assistenzarzt in der Kinderklinik am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke in der glücklichen Lage, diese Bäder verschreiben zu dürfen. Die Bäder*

wurden nur als Ruhebäder durchgeführt. Dass dazu auch eine Unterwasserbürstenmassage mit einer speziellen Choreographie gehörte, war mir nicht bekannt. Aber, dass die Bäder eine sehr gute Wirkung auf meine kleinen Patienten hatten, das bemerkte ich gleich, weshalb ich sie auch regelmäßig verordnete. Kurz bevor ich diese Klinik verließ, war ich bei einer Demonstration der Öldispersionsbäder für Studentinnen durch die physiotherapeutische Abteilung und konnte Brandungsbäder und Lemniskatenbäder im Öldispersionsbad am eigenen Leib erfahren. Im Herbst 2006 wurde ich dem Therapeutenverband für Öldispersionsbäder als Dozent von der Kollegialen Leitung Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin (IBAM) vorgeschlagen. Seither arbeite ich im Verband mit.

ÖB: Nun sind Sie ja beruflich in der Kinderheilkunde zuhause. Wird das Öldispersionsbad auch in Ihrer Klinik eingesetzt?

Krüger: Seit Dezember 2006 arbeite ich in der Kinderklinik Aalen und seither werden dort regelmäßig Öldispersionsbäder bei Kindern durchgeführt. Allerdings nur Ruhebäder mit anschließender Ruhepackung.

ÖB: Es wird gesagt, Kinder sollen kein Öldispersionsbad bekommen, weil das „Ich“ sonst zu früh herangezogen wird. Wie erleben Sie das?

Krüger: Meiner Meinung nach können Öldispersionsbäder in jedem Alter durchgeführt werden. Das Ich des Kindes wirkt schon im Mutterleib gestaltbildend auf den Leib des werdenden Kindes. Eine Frage ist, welche Öle sind sinnvoll in welchem Alter und bei welcher Erkrankung. Eine andere Frage ist, ob eine Unterwassermassage sinnvoll ist und wenn

ja, mit welchen Hilfsmitteln (Bürste, Waschlappen, Massagehandschuh...). Aber nicht bei jedem Kind und nicht bei jeder Erkrankung würde ich Bäder verordnen.

ÖB: Wann halten Sie es für sinnvoll ein Kind zu baden?

Krüger: Das kann eigentlich nicht pauschal beantwortet werden. Ich habe gute Erfahrungen gemacht bei Somatisierungsstörungen jeglicher Art, in jedem Alter, bei frühkindlicher Regulationsstörung und auch bei Jugendlichen in Krisensituationen, aber auch bei Hautkrankheiten, Schlafstörungen, Gedeihstörungen, Appetitlosigkeit und natürlich im heilpädagogischen Bereich, auch bei ADHS usw... Gerade auch für seelenpflegebedürftige Kinder ist das Öldispersionsbad sehr segensreich.

ÖB: Bei aller Achtung vor der individuellen Prägung eines Kindes, können Sie allgemeine Tendenzen der Entwicklung der Kinder erkennen? Ich meine, welche sind die Gefahren und wie gestalten sich die Ressourcen der Kinder für die Zukunft? Auch mit Blick auf das Öldispersionsbad.

Krüger: Ich sehe eine Zunahme von chronischen und eine Abnahme der Heftigkeit von akuten Krankheiten, eine Zunahme von Allergien und Autoimmunkrankheiten sowie von Somatisierungsstörungen als Zeichen einer zunehmenden seelischen Belastungssituation. Gerade in den genannten Bereichen sehe ich noch ein unerschöpftes Potenzial des Öldispersionsbades im Kindes und Jugendalter. Auch scheinen die Kinder immer ärmer mit Lebenskräften ausgestattet zu sein. Die Lebenskräfteorganisation der Kinder zu stärken, kann ebenfalls Aufgabe der Öldispersionsbäder werden.

ÖB: Wo sehen Sie das Öldispersionsbad in 10 Jahren?

Krüger: *Ich kann nicht in die Zukunft sehen, aber da das Öldispersionsbad große therapeutische Einsatzmöglichkeiten hat, sehr gut wirkt und seine Ressourcen noch bei Weitem nicht ausgeschöpft sind, wünsche ich ihm eine beschleunigte Verbreitung und eine zunehmende Kostenübernahme durch die Krankenkassen.*

ÖB: Privat sind Sie ja auch von einer Schar Kinder umgeben. Erzählen Sie uns von Ihrer Familie?

Krüger: *Ich habe 5 Kinder im Alter zwischen 5 und 15 Jahren, die sich alle einer guten Gesundheit erfreuen und neben der Schule auch Musizieren, Reiten, Sport oder Zirkus machen. Natürlich besuchen sie die Waldorfschule. Urlaub machen wir in Zelten oder Wohnwagen, am liebsten in Wildnis und Einsamkeit an Meer oder See.*

ÖB: Bei all diesen vielen Aufgaben darf man vermuten, dass dahinter eine starke Ehefrau steht – ist das so?

Krüger: *Allerdings! Ohne meine liebe Frau gäbe es weder die Kinder noch deren Aktivitäten. Sie ist eine wunderbare Frau, die keine Wünsche offen lässt; Sie ist Familienmanagerin, gute Mutter und Ehefrau zugleich, leitet ehrenamtlich den Waldorfkindergarten Heidenheim und hat eine Praxis für Familienberatung, Erziehungsberatung, Lebensberatung und Krisenmanagement.*

ÖB: Darf verraten werden, dass Sie bald ein neues Wirkungsfeld haben?

Krüger: *Ja. Es ist kein Geheimnis mehr. Ich werde im April 2013 als leitender Arzt der Kinderabteilung der Filderklinik in Filderstadt beginnen.*

ÖB: Große Veränderungen!

Krüger: *Ja. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und vor allem auf die Möglichkeiten, die Anthroposophische Medizin verwirklichen zu können.*

ÖB: Herzlichen Dank, Herr Dr. Krüger. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft Glück und Segen für Sie und Ihre Familie.

Krüger: *Herzlichen Dank. Ich wünsche dem Ölbadeboten auch eine gute Zukunft.*



Ein Bericht über die erste Fortbildung Niederländischer Öldispersionsbadetherapeutinnen



Tiny Reinink-Paes

Am Sonntag 4 November 2012 haben 8 Personen in den Niederlanden ein internationales Zertifikat für Öldispersionsbadetherapie bekommen. Es wurde am Abschlusstag von Albrecht Warning überreicht. Die Gruppe ist einen langen Weg miteinander gewandert.

Als der Verband vom Quellhof nach Düsseldorf umgezogen war, wunderte sich Reinhold Schön, dass sich keine Niederländischen Kursteilnehmer anmeldeten. Düsseldorf liegt ziemlich nah an der Grenze +/- 1 – 1 ¼ Stunden entfernt. Ich habe ihm geantwortet, dass die deutsche Sprache das Hindernis ist. Daraufhin hat Reinhold profan geantwortet, "dann fang mal an in die Niederlande".

Es begann mit einem Praxiskurs im Jahr 2007 mit einer gemischten Gruppe von 4 deutschen und 4 niederländischen Teilnehmern in Maastricht, in unserem Therapeutikum Raphael, Maastricht. Dozenten: Reinhold Schön und Tiny Reinink-Paes, Hospitantin Gabriele Bäumler.

Beim zweiten Praxiskurs im Jahr 2008 war auch eine gemischte Gruppe in Düsseldorf versammelt.

Da die Niederländischen Teilnehmer die Inhalte der sogenannten Theorie noch weiter vertiefen wollten, wurde in Zeist ein Kurs mit gemischten Dozenten organisiert:

- Joop van Dam,
Anthroposophischer
Allgemeinarzt aus Zeist,
Niederlande
- Albrecht Warning
- Reinhold Schön
- Tiny Reinink-Paes

Zur diesem Kurs von 5 Tagen kamen 25 Teilnehmerinnen, die Mehrzahl anthroposophische Krankenschwestern, sowie die Kursteilnehmer von den Praxiskursen und viele Krankenschwestern, die in verschiedenen Arbeitsgebieten mit rhythmischen Einreibungen arbeiten. Dann ergab sich eine längere Pause, weil Tiny eine Auszeit brauchte. Im Jahr 2011 wurde die Fortbildung auf Wunsch von 10 Personen mit Praxiswochenenden im Wechsel mit Theoriewochenenden weiter geführt.

Die Kurse wurden an Wochenenden eingerichtet, sodass die Teilnehmer keine Ferientage für die Fortbildung spendieren mussten und die Abstände in den Niederlanden auch mit einem Wochenende zu überbrücken sind.

Im Jahr 2012 fanden noch mal Praxiswochenenden, Prüfungsbäder und das Abschlussseminar, sowohl in Praxis als auch in Theorie statt. Die Kurse in den letzten zwei Jahren lagen rasch hintereinander.

So gelang es am Wochenende 2.-4. November 2012 die dokumentierten Fallberichte zu präsentieren und die

Kursteilnehmer: 7 Krankenschwestern und eine Heilpädagogin, das Zertifikat empfangen konnten. Eine Krankenschwester war wegen Gesundheitsproblemen abwesend, sie wird in September 2013 ihre Fortbildung in Düsseldorf abrunden.

Eine Krankenschwester (die 10^e Person) konnte nur an den Praxiskursen teilnehmen und hat diese mit einem Prüfungsbad vollendet.

Zum Abschlussseminar kam noch eine belgische Krankenschwester dazu, die leider nur am Praxiskurs teilnehmen konnte, da ihr Heimleiter (heilpädagogisches Heim in Tunrhout, Belgien) ihr nach einigen Jahren den Anfang mit den Öldispersionsbädern unerwartet zugesagt hat. Es gibt noch unerwartete Überraschungen.

So hatte sich bei dieser ersten Fortbildung in den Niederlanden eine sehr gemischte Gruppe zusammengefunden. Sie hielten dem Öldispersionsbad trotz des unrythmischen Verlaufes innerhalb der 5 Jahre die Treue und waren schließlich sehr erfolgreich.

In den dazwischenliegenden Jahren haben die Teilnehmer in verschiedenen Arbeitsgebieten schon viel Praxiserfahrung errungen;

- Therapeutikum
- Psychiatrische Klinik
- Drogenabhängigkeit in Klinik und Betreuung in einer Wohngemeinschaft
- Heilpädagogische Heime
- Tätig als selbständige Krankenschwester (in den Niederlanden haben wir die Möglichkeit, die äusseren Anwendungen über die Zusatzversicherung abzurechnen).

Diese Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen hat mir sehr viel gebracht, aber viel Zeit und Energie gefordert.

Während der Übersetzungen vom Deutschen ins Niederländische, hat mir noch mal der Inhalt eine Vertiefung gebracht, weil ich in den 15 Jahren, die ich als Dozentin mit dem Verband verbunden bin, mir diese Inhalte nur in deutscher Sprache errungen habe. Ab und zu konnte ich keine niederländischen Worten finden in der Übersetzung. Merkwürdig, wenn man dies in seiner eigenen Muttersprache spürt. Die Übersetzung von Niederländisch ins Deutsche war leichter.

Ich will diesen Bericht beenden mit einem grossen Lob für meine neuen Kolleginnen und hoffe, dass unsere Pläne, uns jedes Jahr 2 mal für eine gemeinsame Arbeit zu treffen, mit gleicher Treue und Ausdauer verwirklicht werden, wie während der Fortbildung.

Geplant ist im Frühjahr ein Tag mit den Badetherapeuten an dem sie die Ärzte einladen wollen, mit denen sie arbeiten. Die Begeisterung von den Badetherapeuten soll unterstützt werden durch die Ärzte, mit denen sie zusammen arbeiten. Wir hoffen, dass dieses gelingen wird. Albrecht Warning hat seine Mitarbeit zu diesem Tag zugesagt und als Thema haben wir das Öl: Gold-Rose gewählt. Jeder vertieft, nimmt wahr, beobachtet bis dahin und macht eigene Erfahrungen damit im Ölbad. Auch wird eine Dokumentation angelegt, wenn einer einen Patienten damit gebadet hat.

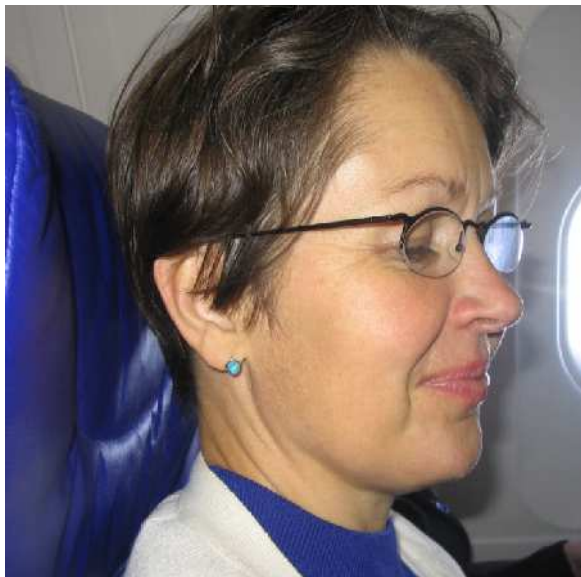
Ein Dank geht an Reinhold Sch. für seine Anregung und Unterstützung und an Albrecht W. für sein bisherigen Anteil und seine Zusage, die Weiterbildung in den Niederlanden zu unterstützen

Liebe Grüße aus Maastricht,
Niederlande

Tiny Reinink-Paes
Krankenschwester und Badetherapeutin



Scherben bringen Glück!
Das Öldispersionsbad in Finnland
von Kirsti Valkonen



Meine erste Begegnung mit Werner und Franziska Junge hat sich in der Weise zugetragen: Im Frühjahr 1989 fiel mein Dispersionsgerät auf den Boden und zerbrach. Ich rief Franziska Junge in Deutschland an. Weil ich eine Reise nach

Stuttgart plante, hat sie mich zu ihnen nach Birenbach eingeladen.

Werner Junge hat mich mit zwei Freesien in der Hand vom Bahnhof abgeholt. Ich kam zu ihrem Haus, wo ich von Franziska als erstes ein Rosenbad bekam.

Unsere Begegnung hatte zur Folge, dass Werner und Franziska vier weite Reisen nach Finnland, 1990-94 unternahmen. Eine Gruppe Menschen hatte die Texte von den Öldispersionsbädern auf finnisch übersetzt.

Die beinahe 80-Jährigen kamen mit einem Campingbus zuerst nach Helsinki, nachher zu vielen anderen Orten in Finnland, ganz in den Norden nach Oulu, wo sie auch einen Wochenendkurs hielten. Die Kursteilnehmer waren zufrieden und begeistert, fast jeder kaufte sich einen Badeapparat. Werner Junge hielt auch gut besuchte Vorträge über den Isenheimer Altar.

Für mich persönlich waren diese Jahre sehr wichtig. Meine Kinder wurden 1992 und 94 geboren. Sowohl die Schwangerschafts- als auch die Kleinkinderzeit wurde mit Bädern begleitet.

Ich blieb stets im Kontakt mit Werner und Franziska. Als mein letzter Brief, der an sie gerichtet war, zurückkam, wusste ich dass die Begegnung auf eine andere Weise gepflegt werden konnte.

In der Weihnachtszeit 2005 spürten wir Päivi Oikarinen und ich gleichzeitig und unabhängig voneinander, den tiefen Wunsch für eine Ausbildung zur Öldispersionsbadetherapeutin. Ohne von einander zu wissen nahmen wir beide Kontakt mit Florian Junge auf. Wir hatten Glück, dass wir mit dem Stipendium die Ausbildung machen durften.

Wir hatten beide damals wie heute eine Vollzeitarbeit. Ich arbeite in der Heilpädagogik und Päivi als Altenpflegerin. Ich bade jede Woche zwei Kinder. Außerhalb der Schule habe ich wöchentlich 2-3 Badegäste. Ich unterrichte sehr gerne Eurythmie, aber wenn ich Bäder gebe, bin ich erst richtig glücklich.

Als wir, Päivi und ich, nach der Jubiläumsfeier zum 100jährigen Geburtstag Werner Junges zum Bahnhof Göppingen kamen, sah ich in meinem Inneren Werner Junge mit den Freesien. Der Kreis hatte sich gerundet.

Kirsti Valkonen, Helsinki



Von Päivi Oikarinen, Helsinki

Im Jahr 2009 haben wir im Haus Sofia in Helsinki, wo ich in der Altenpflege arbeite, einen Praxiskurs unter der Leitung von Frau Gabriele Bäumler

organisiert. 6 Teilnehmerinnen, 4 aus Finnland und 2 aus Estland. Wir freuen uns jetzt darüber, dass zwei Teilnehmerinnen, eine Finnin und eine Estin, die Ausbildung in Deutschland fortsetzen. Ich habe nur einige Bäder für die Bewohner im Haus Sofia gegeben. Leider gibt es im Moment bei uns keinen anthroposophischen Arzt, der die Bäder verordnet. Ich gebe 1-2 Bäder wöchentlich neben meiner Arbeit. Meine letzten Badegäste sind 40-60-Jährige Frauen mit Wärme- und Nervenproblemen gewesen. Ich habe einen Tag in der Woche für die Bäder. Dann mache ich verschiedenes: Selbst oder Andere baden, von Bädern erzählen oder studieren.

Es war wichtig, die Jubiläumstagung mitzumachen und neue Kräfte und Mut für diese schöne Arbeit zu bekommen. Wir danken herzlich!



Stimmungen nach dem Öldispersions- badekurs im August 2009

Von Marja Mäkilä

Temperaturmessen und Bürstenbewegungen.

Öle und ihre Wirkungen.

Bürsten,

Wolldecken, Bettlaken und Handtücher.

Badeschuhe und das Öldispersionsgerät.

Seufzer und stöhnen. Unsicherheit.

Nacktsein vor unbekanntem Menschen.

Anwesenheit. Stille.

Eigene Bäder und Bäder der Anderen.

Warten, zuschauen und wiederholen.

Zuschauen und wiederholen.

Ein liebevolles Lächeln der Lehrerin.

Und plötzlich:

„Du siehst so glücklich und ganz aus!

„Du auch! Und du! Und du!“

„So viele Farben, Formen und Leben!“

Es gibt keine Rückkehr mehr.

Ich war eine Mumie, jetzt bin ich Kleopatra.

Ich bin verliebt.

Meine Liebe heißt Wasser.

Wasser Mysterium.

Wir haben ganz neulich beim

Öldispersionsbadekurs getroffen, beinahe
zufällig.

Jetzt wünsche ich von Leben nur noch mehr
Zufälle.



Das Öldispersionsbad in der Heilpädagogik.

Kirstin Möller



HAUS
ARILD

www.haus-arild.de

Ein therapeutisches Milieu schaffen

Es ist in erster Linie das Zusammenwirken der verschiedenen Arbeitsbereiche, das in Haus Arild therapeutisch wirkt. Es sind die Rhythmen und die Rituale, es ist die Behutsamkeit, mit der jeder Schüler in seinem Tempo an den Unterricht herangeführt wird, es ist die Ansprache der Sinne, es ist der Garten und das Gelände und es ist noch so vieles mehr, das seine therapeutische Wirksamkeit entfaltet.

Diese therapeutisch wirkende, schulische und pädagogische Betreuung und Förderung wird durch ausgewählte Therapien ergänzt. Sie sind individuell auf den einzelnen Schüler abgestimmt und werden von erfahrenen, qualifizierten Therapeuten nach ärztlicher Verordnung durchgeführt.

Ein wichtiger Bereich der Therapien sind die äußeren Anwendungen, hier insbesondere die Öldispersionsbäder.

Seit 2006 gibt es im Haus Arild den Arbeitskreis für Öldispersionsbäder. Dort haben sich erfahrene Öldispersionsbadetherapeuten zusammengeschlossen, um gemeinsam mit dem Heimarzt und Gästen aus anderen heilpädagogischen oder sozialtherapeutischen Einrichtungen an therapeutischen Grundlagen zu arbeiten und sich über die Patienten auszutauschen. Über

die durchgeführten Therapien fertigen wir Berichte an, nachfolgende Beispiele geben einen Einblick in unsere Arbeit.

Dokumentation Öldispersionsbad Haus Arild

Name: Michel W.*

Geburtsdatum: 23.08.1998

Gruppe: Tagesgruppe

Betreuer: Frau M.

Behandler: Frau R.

Bäder 1x wöchentlich

Verordnung: über die Kinderbesprechung / Heimarzt

Anamnese: Michel ist das zweite Kind seiner Eltern, er hat eine ältere Schwester Y. geb. 20.11.1995 und die jüngere Schwester T. geb. 09.10.2005.

Der Vater ist selbständiger Zahntechniker. Die Mutter ist z.Z. Hausfrau, hat jedoch vorher auch als Zahntechnikerin gearbeitet. Die Familie lebt ländlich auf einem ehemaligen Bauernhof, den der Vater nach wie vor als Nebenerwerbslandwirtschaft betreibt.

Die Familie ist gut eingebunden in das soziale Gefüge im Dorf.

Entwicklung:

Die Schwangerschaft verlief unauffällig, Michel wurde nach Spontangeburt in der 40. Woche mit 3290g Gewicht und 51 cm Länge geboren. Die Neugeborenenzeit verlief unauffällig, er wurde 6 Monate voll gestillt und mit 9 Monaten abgestillt. Michel war ein sehr ruhiges Baby, er hat viel geschlafen. Auffällig war, dass er keine Kraft zum Krabbeln hatte, ihm sind dabei die Handgelenke umgeknickt, mit 6 Monaten wurde Krankengymnastik verordnet. Das koordinierte Krabbeln hat er dann mit gut einem Jahr gelernt. Sitzen konnte er mit 10 Monaten, stehen mit 12 Monaten, frei Laufen mit 16 ½ Monaten. Er ist sehr unsicher gelaufen und viel hingefallen. Seine Bewegungen waren hektisch und unkoordiniert.

Neben der motorischen Entwicklung verlief auch die Sprachentwicklung deutlich verzögert, er hatte einen sehr geringen

Wortschatz und eine multiple Dyslalie. Michel erhielt Frühförderung zur Unterstützung der Sprachentwicklung ab dem 2. Lebensjahr und mit 5 Jahren zusätzlich Logopädie. In der Kindergartenzeit zeigte Michel zum Teil extreme Verzögerungen in seiner sensomotorischen, sprachlichen, kognitiven und sozialemotionalen Entwicklung. Er verfügte über eine sehr geringe Konzentrations und Aufmerksamkeitsspanne, war häufig sehr unruhig und zeigte allgemein wenig Ausdauer.

Michel hat nach wie vor Wahrnehmungsprobleme. Wenn er müde wird, muss er sich ständig Tasterlebnisse verschaffen, um sich zu spüren. Er reibt sich dann ständig die Augen, kann kaum noch zusammenhängend denken oder sprechen und steht eigentlich völlig neben sich. Er tritt und schlägt dann wahllos andere Kinder. Michel ist über sein eigenes Verhalten in der Regel sehr unglücklich.

Bisherige Förderung:

Michel wurde umfangreich gefördert durch Frühförderung, Logopädie und Ergotherapie. Eingeschult wurde Michel mit fast acht Jahren in Haus Arild. Michel wurde ab August 2005 für 18 Monate mit dem Medikament Methylphenidat behandelt. Nachdem er zu Beginn der Medikation insgesamt in sich ruhender und aufnahmefähiger wirkte, fiel er nach kurzer Zeit sowohl im Schulkindergarten als auch zu Hause trotz erhöhter Dosierung des Medikamentes wieder vermehrt durch extreme Unruhe und Konzentrations/Aufmerksamkeitsprobleme auf. Nachdem Michel mit den Abläufen in Haus Arild vertraut war, wurde das Methylphenidat ausgeschlichen und durch eine homöopathische Konstitutionsbehandlung ersetzt. Es hat sich bezüglich Michels Aufmerksamkeitsspanne und Bewegungsunruhe keine Veränderung gezeigt.

Gruppe: Michel besucht die Tagesgruppe jetzt im dritten Jahr, gemeinsam mit insgesamt 12 Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren. Im Besuchszeitraum hat sich die Gruppe immer wieder verändert. Michel macht kleine Fortschritte, hat aber

nach wie vor einen hohen Hilfebedarf. Er braucht eine sehr enge Begleitung, um den Schul- und Gruppenalltag ohne größere Schwierigkeiten zu überstehen. Es besteht die Tendenz in chaotische Zustände zu verfallen, da Michel die notwendige Eigensteuerung bisher nicht zur Verfügung steht. Über Gewohnheitsbildung und die ständige Aufsicht hat er innerhalb der Einrichtung eine relative Selbständigkeit erreichen können. Michel beherrscht, durch viel Üben alle lebenspraktischen Tätigkeiten altersgemäß. Im Bereich der Sprachentwicklung konnte Michel gute Fortschritte erzielen. Sein Wortschatz hat sich deutlich erweitert, er kann gut zusammenhängend erzählen, wenn er ausgeruht ist. Sobald er jedoch müde ist oder unter Druck gerät, spricht er sehr schnell und undeutlich. Michel ist in der Gruppe anerkannt und vom Grundsatz her ein freundlich gestimmtes, hilfsberechtigtes Kind. Michel hatte im Behandlungszeitraum massive Probleme in der Schule und wurde sehr viel vom gemeinsamen Unterricht ausgeschlossen. Er hatte dann wechselnde Integrationshelfer und Einzelbetreuungen.

Öldispersionsbäder:

Bei Behandlungsbeginn war Michel 10 Jahre alt, er ist ein hellhäutiger (aber nicht durchscheinend) Junge, hat hellblonde lockige Haare und braune Augen. Auf dem Rücken hat Michel viele große dunkle Pigmentflecke, die Haut ist recht trocken. Seine Gesichtszüge wirken grob. Mit 130 cm Länge und 24,7 Kg Gewicht ist er für sein Alter klein und sehr schlank, der gesamte Körperbau wirkt eher gestaucht, zäh und angespannt. Der Zahnwechsel ist zum Rest der Entwicklung sehr weit, jedoch sitzen die Zähne nicht ordentlich in Reih und Glied, er hat einen leichten Überbiss. Michel ist ein gepflegtes Kind, mit guten Gewohnheiten. Er legt zum Beispiel selber sehr viel Wert auf schöne zusammen passende Bekleidung. Michel bewegt sich sehr geschickt und ausdauernd, wenn die Bewegungen durch die Aufgabenstellung gelenkt werden, sonst ist er teilweise unruhig und impulsiv. Die Atmung ist unrhythmisch flach, er hat keine harmonische Ein- und Ausatmung.

Konstitution: Michel hat große Schwierigkeiten auf Sinneseindrücke angemessen zu reagieren, er ist mit seiner Aufmerksamkeit immer an der Umwelt orientiert und damit einer permanenten Reizüberflutung ausgesetzt, zusätzliche punktuelle Eindrücke überfordern ihn dann. Zu Beginn der Behandlung wirkte Michel häufig verträumt, in dieser Zeit gab es auch die Tendenz zum Zehengang. Michel hat große Ängste, besonders Trennungsängste von der Mutter.

Diagnose: Verdacht auf ADHS, Wahrnehmungsprobleme, verzögerte Entwicklung besonders im motorischen und sprachlichen Bereich

Ziel der Behandlung: Michel sollte die Möglichkeit haben sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen. Über die Hüllenbildung im Bad und der Ruhepackung sollte Michel Schutz und Geborgenheit erleben.

Zusätzlich sollte eine Vertiefung und Harmonisierung der Atmung erreicht werden.

Verlauf der Bäder: Michel hat 18 Bäder erhalten. Er wurde mit Kupfer-Lavendel-Öl, Rosmarinöl und Gold-Rose-Lavendel-Öl gebadet. Er badet Dienstag Nachmittags einmal wöchentlich. Die Behandlungsdauer beträgt aus organisatorischen Gründen 90 Minuten.

Michel war häufiger krank, deshalb konnte der wöchentliche Baderhythmus nicht eingehalten werden. In den Ferien fanden keine Bäder statt.

Michel ist immer fröhlich zum Bad gekommen, in der Anfangszeit hat er massiv die Grenzen getestet und viel Unfug gemacht. Er hat viel Blödsinn geredet, Grimassen gezogen und kam schwer zur Ruhe. Nach dem vierten Bad veränderte sich sein Verhalten langsam. Phasenweise kam er mit Kopf- oder Bauchschmerzen ins Bad, diese Beschwerden waren jedoch weg, als sich die Schulsituation entspannt hatte.

Bei der Begrüßung war sein Blick eher flüchtig.

Michel hat eine recht gleichmäßige Körpertemperatur von regelmäßig 36,7°C bis 36,8°C.

Er war nicht gleichmäßig durchwärmt, es fanden sich Kältezonen am Oberschenkel und im Nierenbereich. Hände und Füße waren in der Regel warm.

Die Badewassertemperatur wurde immer 1°C unter der Körpertemperatur gewählt, er empfand diese Temperatur als angenehm.

Die Körpertemperatur ist jeweils nach dem Bad angestiegen, teilweise bis auf 37,5°C. Die Temperatur hat sich im Laufe der letzten 12 Monate nicht verändert.

Die Atmung hat sich im Laufe der Zeit verändert, Michel wirkt weniger gestaut, somit kann er tiefer ein- und ausatmen.

Als Badeöl wurde anfangs Kupfer-Lavendel ausgewählt. Lavendel wirkt beruhigend und entspannend auf das Nerven-Sinnes-System. Das zugesetzte Kupfer wirkt auf das Nierensystem, dieses beeinflusst die Ein- und Ausatmung.

Um eine allgemeine Harmonisierung und Stärkung der Mitte zu erreichen wurde auf Gold-Rose-Lavendel-Öl umgestellt. Die Badedauer betrug 20 bis 25 Minuten.

Michels Haut hat das Öl gut aufgenommen, die Massage war anfangs nur mit den Händen möglich weil Michel sehr kitzelig ist. Später konnten die weichen Kinderbürsten benutzt werden.

Begonnen wurde die Massage in Rückenlage an den Füßen, die Beine aufwärts mit intensiver Behandlung der Oberschenkel (Michel hatte in der Wanne oft starke Blähungen), im Anschluss wurden von den Händen ausgehend die Arme gebürstet, dann wurde der Bauch gebürstet. Die Behandlung wurde im Sitzen mit den Lemniskaten im unteren Rücken fortgesetzt. In der Bauchlage wurde die Behandlung mit langen Abstrichen beendet. Es wurden immer nur wenige, zart fließende Bürstenstriche ausgeführt, die Gesamtdauer der Massage betrug 10 bis 15 Minuten.

Die Haut hat sich bei der Massage leicht gerötet.

Michel hat sich gerne für die Ruhepackung einwickeln lassen, wobei er sich am Oberkörper oft wieder frei gemacht hat. Er lag dann immer mit gefalteten Händen ruhig da. Er ist regelmäßig in der Ruhepackung

tief eingeschlafen. In der Anfangszeit hat er viel geträumt und im Schlaf geredet, dabei hat er stark geschwitzt. Er konnte schwer geweckt werden, so tief war der Schlaf.

Der Schlaf hat sich im Verlauf der Behandlung verändert, er war ruhiger, die Träume weniger und nach dem Wecken war er sofort gut ansprechbar.

Nach der Ruhepackung hatte Michel eine rosige Gesichtshaut, die Wärme hat sich gut im Körper verteilt, er konnte guten Blickkontakt halten, wirkte sehr präsent und gut in sich ruhend.

Der Ausdruck der Augen veränderte sich im Verlauf der Behandlung.

Auswertung:

Im Verlauf der Behandlung konnte sich Michel gut entspannen und zur Ruhe kommen. Er hat sich im Bad sehr wohl und behütet gefühlt, die anfänglichen Verhaltensauffälligkeiten sind ganz weg.

Auch auf die Atmung hatten die Bäder einen positiven Einfluss, zusätzlich wirkt Michel insgesamt nicht mehr so gestaut. Der Zehengang ist fast verschwunden, Michel wirkt deutlich geerdeter. Er hatte zuletzt kaum noch Blähungen in der Badewanne, es scheint eine Harmonisierung der Wesensglieder stattgefunden zu haben.



Zwischenbericht Behandlung Max*, 7 Jahre alt

Max hat 10 Bäder mit Calendula Öl erhalten, Indikation Kinderpflege

Max ist ein sehr dünnes schwaches Kind Er ist sehr bewegungsfreudig und ein ausgeprägter Zehengänger, er hüpfte eigentlich immer.

Die Haut ist recht unruhig, trocken mit entzündlichem Ausschlag besonders rund um den Mund. Er kratzt sich viel besonders im LWS Bereich. Max hat häufig eine Schnupfnase, er ist ein kränkliches Kind mit häufigen Infekten.

Die Körpertemperatur ist immer recht niedrig, er hat meist eine kühle trockne Hautoberfläche. Wenn er vorher in der Schulpause getobt hat, ist er wärmer und kommt leicht ins Schwitzen. Im Behandlungszeitraum konnte seine Temperatur vor dem Bad von 33,2 ° C bis auf 35,2 ° C gesteigert werden. Durch das Bad konnte seine Temperatur sehr gut gesteigert werden, meist um 2-3°C bis zu 36,8°C.

Max lässt sich gerne mit den Kinderbürsten massieren, die Haut rötet sich am Rücken besonders stark. In der Ruhepackung liegt er eine halbe Stunde ruhig und schläft auch regelmäßig ein. Er schnarcht manchmal, beim Wecken ist er sofort präsent und zieht sich dann selbständig an.

Im Anschluss hat Max 3 Bäder mit Kupfer-Lavendel-Öl erhalten, da er besonders unruhig und kühl im Bad ankam. Der Schlaf war nach diesen Bädern wesentlich tiefer, die Temperaturerhöhung stärker. Die Bäder werden weiter fortgesetzt.

- Namen geändert

Als wesentliche Grundlage für unsere Arbeit haben wir zusammengestellt, was im Öldispersionsbad wirkt, was bei der Durchführung mit unseren speziellen Kindern und Jugendlichen beachtet werden sollte:



Was wirkt beim Öldispersionsbad?

Die folgenden 10 Punkte sollten einem bei der Durchführung der Öldispersionsbäder bewußt sein:

1. **Die Stimmung:**
das Bad soll sauber und gut vorbereitet sein, eine schöne Raumgestaltung, die sich auf das wesentliche beschränkt, ist hilfreich. Ziel ist, auf Spielsachen verzichten zu können
2. **Das Wasser:**
sollte eine gute Qualität haben, lebendig sein. Wasser fließt in der Natur immer in Wirbeln, es bilden sich sog. Cluster, es werden Informationen im Wasser gespeichert.
Die Wasserqualität kann verbessert werden, indem mit beiden Händen für 3 Minuten große Lemniskatenbewegungen im Wasser ausgeführt werden.
3. **Das Öl:**
als Basisöl immer ein gutes Olivenöl verwenden. Es gibt als besonders hochwertiges Öl von Rapunzel ein Demeter Olivenöl, das aus geschnittenen Oliven hergestellt wird und nicht gepresst wurde.

4. **Die Wassertemperatur:**

zu beachten ist die Körpertemperatur und das Gefühl des Patienten. Er darf im Bad nicht frieren und nicht schwitzen, das Wasser sollte sich lauwarm anfühlen.

Erklärung: wenn die Umgebung wärmer ist, geben wir ab – wenn die Umgebung kühler ist, ziehen wir uns zusammen, es entsteht ein Sog und wir können Stoffe aufnehmen.

5. **Die Zeit:**

Nach spätestens 10 Minuten ist das Öl aufgenommen.

Ein gesunder Erwachsener darf max. 20 Minuten baden, sonst wirkt das Bad schwächend, Kinder, Schwache und Kranke sollten kürzer gebadet werden.

6. **Der Auftrieb:**

im Wasser gehen 10% vom Körpergewicht verloren, das entlastet die Organe

7. **Der Sauerstoff:**

im Wasser sind durch die Verwirbelung 10-15% mehr Sauerstoff enthalten

8. **Die Bürstenmassage:**

das Ziel ist, eine bessere Durchblutung zu erreichen, damit die Inhaltsstoffe des Öls besser aufgenommen werden können. Wenn das Ziel der Ölaufnahme bereits erreicht ist, muss die Massage einem anderen Ziel dienen. Die Bürstenmassage hat eine Wirkung auf alle Wesensglieder, für heilpädagogische Kinder muss deshalb eine eigene, individuelle Massagetechnik entwickelt werden. Die in der Ausbildung erlernte Technik ist für gesunde Erwachsene gedacht. Für Kinder sollten nur Teile daraus verwendet werden.

9. **Die feste Ruhepackung:**

das Ziel ist, das der Patient nach wenigen Minuten fest schläft, sonst war etwas nicht optimal beim Bad

10. **Der Rhythmus:**

der optimale Abstand zwischen 2 Bädern beträgt 3,5 Tage

Die Rhythmen der Wesensglieder: der Ätherleib entwickelt nach 4 Wochen (28 Tage) eigene Kräfte, Astralleib 1 Woche, ICH ein Tag.

Eine intensive ICH - Therapie: 10 Tage täglich ein Bad, dabei können sich ganz andere Kräfte entwickeln.

AK ÖDB Haus Arild
Bliedorf, 5. November 2012
Kirstin Möller



Einladung zum Kurs für Übungsleiter

Liebe Freunde,

von Freitag, 1. März 2013 18.00 Uhr bis Sonntag, 3. März, 13.00 Uhr ist das erste Übungsleiter – Wochenende geplant. Noch drei weitere Termine sind im kommenden Jahr 2013 und 2014. Die Termine werden gemeinsam besprochen Voraussetzung: Abgeschlossene Weiterbildung in der Öldispersionsbadetherapie sowie eine ausreichende Therapieerfahrung (ca. 200 Bäder im Jahr). In den Seminaren wird die Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Unterrichtung, also des gesamten Inhaltes eines Einführungsseminars, wie auch die Selbstbehandlung vermittelt. Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und Seminartätigkeit. Durchführung eines Einführungsseminars, wenn nötig unter Anleitung eines Dozenten. Es wird ein gemeinsames Erarbeiten der Inhalte angestrebt.

Dozenten: Tiny Reinink-Paes, Reinhold Schön, Assistenz: Gabriele Bäumler

Ziel: Der Übungsleiter wird befähigt, im Auftrag des Therapeutenverbandes (ITVÖ) Einführungsseminare durchzuführen. Dieser Kurs ist Voraussetzung für die Weiterbildung zum Praxisanleiter.

Das Seminar findet in Alfter, in der Praxis an der Sonnenuhr, Anthroposophische Therapeutengemeinschaft, statt. Die Kosten für ein Seminarwochenende sind 180.-€. (Bei Bedarf können wir gerne bei finanziellen Engpässen eine Lösung finden.) Bei der Übernachtungssuche hilft Euch gerne Gabriele Bäumler, Tel. 01733938402. Wir bitten spätestens bis zum 01. Februar 2013 um Eure Anmeldung. Der Übungsleiter ist ein weiterer Baustein in unserer gemeinsamen Arbeit, die Qualität des Öldispersionsbades n. W. Junge zu sichern. Wir freuen uns auf Eure Anmeldung!
Herzliche Grüße
Gabriele Bäumler



Schlagzeilen

Dr. Markus Krüger und Tiny Reinink waren vom 27.04.-29.04.2012 mit einer Arbeitsgruppe in Dornach, Pflegekongress, mit dem Thema „Verwundung und Heilung“ vertreten. Frau Bihl betreute dort den Stand des Therapeutenverbandes.

Kurse national und international:

Im Juli 2012 haben Reinhold Schön und Dr. Markus Krüger in Moskau jeweils ein Praxis- und Grundseminar gehalten.

Der Grundkurs „Melisse“ hat vom 13.10. – 20.10.2012 in Düsseldorf mit 5 Teilnehmern begonnen. Zusätzlich nehmen zwei Hospitantinnen teil.

Am 04. Nov. haben 10 Krankenschwestern in den Niederlanden die Weiterbildung für die Therapie mit dem Öldispersionsbad n. W. Junge, mit Zertifikat erfolgreich abgeschlossen.

Vereinsleben:

Der 100jährige Geburtstag von Werner Junge vom 05.-07.10.2012 wurde mit ca. 60 Menschen in Bad Boll gefeiert.

Am Sonntag, den 07.10.2012 hat mit 17 Mitgliedern die jährliche Mitgliederversammlung in Bad Boll stattgefunden. Das Protokoll wird noch versendet.

Ein neuer Webauftritt wird gegenwärtig von Erika Boschan vorbereitet. Die website ist zwar noch nicht öffentlich zugänglich, der Name wird weiterhin oelundwasser.de sein. Die Mitglieder werden benachrichtigt.

Es ist eine „Informationsmappe für Fachkundige“ mit Inhalten rund um das Öldispersionsbad entstanden. Din A4 mit Ringhalterung, zu bestellen bei Frau Bihl, Kosten 8.-€.

Frau Tanja Vogt Papke oder Semke hat einen neuen Flyer zur Information für die Patienten gestaltet. Er wurde an der Jubiläumsfeier erstmals öffentlich aufgelegt. Wer Flyer für seine Patienten oder zur Laieninformation bestellen möchte, der möge sich an Frau Ingrid Bihl wenden. Sie sind kostenfrei erhältlich.

Albrecht Warning war Anfang November eingeladen, bei der Herbsttagung des Vereines für Implosionsforschung einen Vortrag über

die Physik des Öldispersionsgerätes zu halten. Zu der Idee, die von Werner Junge aus seinen Berechnungen und Überlegungen entwickelt wurde, dass die Vermischung des Öls mit dem Wasser sich durch kalte Verdampfung im Wirbelkern ergibt, wurden viele Fragen und Anregungen ausgesprochen. Hier könnte sich zur wissenschaftlichen Klärung dieser Fragen eine Zusammenarbeit ergeben.

Verbandskommunikation:

Wie schon während der vergangenen Monate konferieren Vorstand und Beirat alle vier Wochen mit einer ausgiebigen Telefonkonferenz.

Der Wandel der Fa. Jungebad:

Mit dem neuen Arbeitsfeld Florian Junges in der Wala, werden in Zukunft die Dispersionsgeräte durch die Fa. WALA vertrieben. Vorläufig sind die Geräte über den Apothekenhandel zu erwerben. Es wird jedoch angestrebt, auch einen privaten Verkauf bei der Fa WALA einzurichten.

Die Produktion und den Verkauf der Therapieöle hat Reinhold Schön übernommen. Sie sind über seine Firma Dr. Heberer.de zu erwerben. Auskünfte darüber bei Reinhold Schön in Bad Boll.

www.dr-heberer.de

Der Aufbaukurs Melisse wird im März 2013 stattfinden.

Wichtig!!! Neue Praxiskurse:

Zur Vorbereitung des Kurses „Nigella“ finden Praxiskurse statt, aus deren Teilnehmer sich dann die Teilnehmergruppe für den Grundkurs Nigella bildet.

Der *erste* Praxiskurs vom 23.01. – 27.01.2013 findet in Alfter in der Praxis an der Sonnenuhr statt.

Dozentin Gabriele Bäumler

Ein *zweiter* Praxiskurs wird an verlängerten Wochenenden im März 2013 und im Mai 2013 in Rettenberg, Allgäu an der Mutter-Kind-Klinik angeboten.

Dozentin Carola Firl

Ein *dritter* Praxiskurs wird vom 07. – 13.04.2013 in der Hauschkaschule Bad Boll angeboten.

Dozent Reinhold Schön.

Ein *vierter* Praxiskurs wird vom 07. – 14.07.2013 in der Hauschkaschule in Bad Boll angeboten.

Dozent Reinhold Schön



Inhaltsverzeichnis **Seite :**

Zum 100. Geburtstag Werner Junges Albrecht Warning	2
Interview mit Dr. med. Markus Krüger	4
Bericht aus den Niederlanden Tiny Reinink-Paes	7
Scherben bringen Glück Kirsti Valkonen	9
Praxiskurs in Helsinki Päivi Oikarinen	10
Stimmungen, ein Gedicht Marja Mäkila	11
Das ÖDB in der Heilpädagogik Kirstin Möller	11
Einladung Übungsleiter	16
Schlagzeilen	17
Neue Praxiskurse	18
Beitrittserklärung	20

Impressum:

**Internationaler
Therapeutenverband für
Öldispersionsbäder**
nach Werner Junge e.V.
Hagener Str. 58,
40625 Düsseldorf
Tel: 0211 92945165
(dienstags von 9 – 15 Uhr)
E-Mail:
sekretariat@oelundwasser.de
Web: www.oelundwasser.de

Redaktion:

g-baeumler@gmx.de
albrechtwarning@gmail.com

Internationaler Therapeutenverband für
Öldispersionsbäder nach Werner Junge
(ITVÖ)

Vorstand:

Professor Dr. med. Albrecht Warning
Dr. med. Markus Krüger
Reinhold Schön

Beiräte:

Tiny Reinink-Paes
Gabriele Bäumlner
Marianne Linnighäüßer

Beitrittserklärung

Ich möchte dem Internationalen
Therapeutenverband für Öldispersions-
bäder nach Werner Junge e.V. beitreten
als

- ordentliches Mitglied ¹
- assoziiertes Mitglied
- förderndes Mitglied

Name:

Geb.-Datum.....

Straße:.....

PLZ: Ort:.....

Staatsangehörigkeit:.....

Beruf:

Tel.:

Email:.....

Unterschrift.....

¹¹ Ordentliches Mitglied kann werden, der einen Nachweis zur Ausbildung für die Therapie mit dem Öldispersionsbad nach Werner Junge durch den Therapeutenverband vorweisen kann. Assoziiertes Mitglied kann jeder werden, der die Ausbildung in der Öldispersionsbade-Therapie begonnen hat oder durch Werner und Franziska Junge ausgebildet wurde und schon seit längerem die Therapie mit dem Öldispersionsbad nach Werner Junge durchführt bzw. als Arzt aufgrund längerer Zusammenarbeit mit einem Öldispersionsbade-Therapeuten, der ordentliches Mitglied des Verbandes ist, Erfahrungen in der Anwendung der genannten Therapie hat. Förderndes Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person werden, die bereit ist, die Zwecke des Verbandes materiell, ideell und/oder durch eigene Mittel zu unterstützen.

Einzugsermächtigung

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass der Jahresbeitrag des ÖDB (derzeit 60 €) per Lastschrift eingezogen werden kann (nur von deutschem Konto möglich).

Kontonr.:

BLZ:

Bank:

Datum:.....

Unterschrift:

Die Einzugsermächtigung kann jederzeit widerrufen werden und vereinfacht uns und Ihnen die Arbeit!

Für Überweisungen aus dem Ausland müssen bitte die folgenden Codes mit angegeben werden.

IBAN-Nr. : DE62 4306 0967 4018 4123 00
BIC : GENODEM1GLS

Bitte drucken Sie sich zwei Exemplare davon aus und senden Sie das 2. Exemplar ausgefüllt und unterschrieben an uns zurück.